



Dorothee Schiwy
Sozialreferentin

Landeshauptstadt München
Direktorium, BA-Geschäftsstelle Süd
Vorsitzende des BA 8
Frau Sibylle Stöhr
Meindlstr. 14
81373 München

Datum: 13.06.2025

Bessere Betreuung von Gewaltopfern sicherstellen

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 07490 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 08 - Schwanthalerhöhe vom 11.02.2025

Sehr geehrte Frau Stöhr,

herzlichen Dank für Ihre Nachfrage vom 08.05.2025.

In Gefahrensituationen sollte zunächst die Polizei unter der Notrufnummer 110 kontaktiert werden.

Darüber hinaus stehen Opfern von Gewalt folgende städtische und bundesweite Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung:

- Das Kommissariat 105 für Prävention und Opferschutz des Polizeipräsidiums München ist Ansprechpartner für Opfer von Straftaten. Zu den Aufgaben gehören insbesondere die Koordinierung der Opfernachsorge im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt sowie eine Allgemeine Opferberatung und Einleitung von Opferhilfemaßnahmen. Bürger*innen können sich persönlich und telefonisch an das Kommissariat 105 wenden. Eine telefonische Erreichbarkeit ist von Montag bis Donnerstag von 08:00 – 11:00 Uhr sowie von 13:00 – 15:00 Uhr, sowie am Freitag von 08:00 – 12:00 Uhr unter der Nummer (089) 2910 4444 gegeben.
- Betroffenen von Hasskriminalität bietet die Polizei Unterstützung an, die sich nach deren Einwilligung proaktiv mit den Geschädigten in Verbindung setzt. Haben Betroffene Interesse an einer Beratung, stimmen diese mit ihrer Unterschrift einer verschlüsselten Weitergabe ihrer Daten an eine der drei Beratungsstellen, BEFORE e. V., Strong! oder Weißer Ring e. V. zu. Die Beratungsstellen setzen sich dann zeitnah mit den Geschädigten in Verbindung, um ihnen ein entsprechendes Beratungsangebot zu unterbreiten.

- Örtliches Konfliktmanagement von AKIM – Allparteiliches Konfliktmanagement in München: Schwerpunkt der Arbeit von AKIM sind oft Konflikte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum. Neben Münchner Bürger*innen bietet AKIM auch Bezirksausschüssen, anderen städtischen Dienststellen, Vereinen, Institutionen und Fachkräften Unterstützung bei der Konfliktbearbeitung an:
<https://stadt.muenchen.de/infos/akim-allparteiliches-konfliktmanagement.html>
- Opfer von Straftaten können sich an den „Weißen Ring“ wenden. Der gemeinnützige Verein verfügt über eine Außenstelle in München:
<https://muenchen-bayern-sued.weisser-ring.de/>
- Das anonyme und kostenlose Beratungsangebot der „Nummer gegen Kummer“ unterstützt Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Bezugspersonen ressourcenorientiert in ihrer individuellen Lebenssituation und bietet Entlastung. Je nach Bedarf und Thematik verweist das deutschlandweite Angebot an spezialisierte Beratungsangebote am Wohnort. Telefon: 116111; www.nummergegenkummer.de/
- Männer haben ein höheres Risiko als Frauen, Opfer von Gewalt im öffentlichen Raum zu werden. Betroffene können sich anonym und kostenlos an das bundesweite Männerhilfetelefon wenden. Neben der telefonischen Beratung werden wohnortnahe Hilfsangebote vermittelt: www.maennerhilfetelefon.de/

Abschließend möchte ich Sie noch auf mehrere regelhafte Angebote des Sozialreferates aufmerksam machen, die zwar keine expliziten Unterstützungsangebote für Opfer darstellen, vielmehr präventiven, beratenden und unterstützenden Charakter haben sowie die Täter in den Blick nehmen:

- Bezirkssozialarbeit in den Sozialbürgerhäusern:
Die Bezirkssozialarbeit (BSA) prüft individuell, ob in der betroffenen Familie spezifische Unterstützungsbedarfe und Problemlagen vorliegen, die eine Intervention erfordern. Dabei wird besonders darauf geachtet, inwiefern pädagogische, soziale oder wirtschaftliche Hilfen notwendig und möglich sind. Ziel dieser Maßnahmen ist es, das Wohl des Kindes zu sichern und der Familie gezielte Unterstützung anzubieten. Bürger*innen des 8. Stadtbezirks wenden sich bitte an das Sozialbürgerhaus Laim/Schwanthalerhöhe:
<https://stadt.muenchen.de/infos/sbh-ls.html>
- Streetwork ist ein niederschwelliges sozialpädagogisches Angebot und richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahre, die massive Schwierigkeiten bei der Lebensbewältigung haben. Ziel ist es durch Information, Beratung und Begleitung geeignete Hilfen zur Bewältigung in akuten Notlagen, Krisen und generell schwierigen Lebenssituationen zu bieten. Kennzeichnend für die Zielgruppe ist, dass sie auffällig und sozial benachteiligt- sowie für reguläre Hilfsangebote nur schwer oder gar nicht mehr zu erreichen ist. Neben der aufsuchenden Arbeit ermöglichen die 15 stadtweit verteilten Streetwork-Außenstellen weitere Möglichkeiten zur Beratung, Einzelfall- und Gruppenarbeit und auch akuten Versorgung in Krisenfällen (z. B. Schutzraum).
- Die Tat-Folgen-Konferenz nimmt die Täter*innen in den Blick: Auch an sowie im Umfeld von Schulen oder in Wohngebieten kann es zu Vorfällen kommen, bei denen sich Gruppen zusammenschließen, um gegen einzelne Schüler*innen Gewalt anzuwenden. Oft sind die Täter*innen Jugendliche. Nicht immer kommt es zu Strafverfolgung. Zudem haben Strafanzeigen und Gerichtsverfahren zeitliche Vorläufe. Schulen sind oft überfordert, passende Maßnahmen zu ergreifen.

Für diese Fälle eignet sich die Tat-Folgen-Konferenz. Ihr Fokus liegt auf der Gruppe der Täter*innen. Sie werden in einem strukturierten Moderationskonzept zur Tat und ihrem Anteil daran befragt. Dadurch kann eine echte Auseinandersetzung durch die Täter*innen stattfinden und das Verhalten wird zeitnah reflektiert.

Das ermöglicht es den Personen, Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen, und z. B. eine Wiedergutmachung anzubieten oder sie von weiterem delinquentem Verhalten abzuhalten.

Die Tat-Folgen-Konferenz ist geeignet für Konflikte, an denen 3 bis 7 Kinder oder Jugendliche beteiligt sind, die gemeinsam in einer Gruppe begangen werden und bereits ein höheres Eskalationsniveau erreicht haben. Sie kann ergänzend oder parallel zu einer strafrechtlichen oder disziplinarischen Strafe durch Justiz und Schule beauftragt werden. Im Fokus steht die pädagogische Aufarbeitung des Geschehenen. Die Tat-Folgen-Konferenz ist ein kostenfreies Angebot der städtischen Stelle für Gemeinwesenmediation (SteG).

Ich hoffe, Ihnen mit dieser Auflistung behilflich sein zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Dorothee Schiwy
Berufsmäßige Stadträtin